



Nach der Diplomierung nimmt die Maturanden nur noch eines wunder: Welche Noten sie erreicht haben.

Dübendorf Würdige Maturfeier an der Kantonsschule Glattal - keiner der 46 Maturanden ist durchgefallen

Mit Sprints und Hürdenläufen zur Matura

46 Maturandinnen und Maturanden der Kantonsschule Glattal durften am Freitagabend das ersehnte Maturzeugnis empfangen.

Bruno Fuchs

«Alle 46 Maturanden haben die Prüfung bestanden!», sagt Schulleiterin Ruth Wullschleger. Da stehen die jungen Leute auf, rufen, lachen und umarmen sich, und die Eltern und Bekannten klatschen. Die Szene im vollen Singsaal der Schulanlage Stägenbuck ist Sinnbild dafür, wie die beiden Klassen der Kantonsschule Glattal zusammengewachsen sind. Nicht immer seien sich die Parallelklassen so nah gewesen, so später die Maturanden Eveline Meyer und Andrin Kalchbrenner in ihrer Rede sagen. Ruth Wullschleger vergleicht die Maturitätsprüfung mit der «Konkurrenzveranstaltung» Weltklasse Zürich, die zur gleichen Zeit am Freitagabend stattfand. «Da und dort war an der Prüfung ein besonderer Sprint notwendig oder gar ein Hürdenlauf nötig», blickt sie in ihrer Begrüssung zurück: Und sie ehrt einige Schülerinnen und Schüler für ihre besonderen Einsätze, wie Klassenchefs, den Kassier und die Präsidentin der Schülerorganisation.

Veränderung bis hin zur Reife

In ihrer Rede geht die Schulleiterin der Frage der Veränderung nach. Es gehöre zu den schönen Seiten des Lehrerinnenberufs, wenn die Pädagogen die Veränderung und Entwicklung der Schülerinnen und Schüler nah miterleben dürften. Dazu gehöre nicht nur die äusserliche Entwicklung, sondern auch eine innerliche. Die Maturanden seien in den vier oder sechs Jahren reifer geworden und hätten heute eine andere Einstellung zum Leben als früher. Man höre oft den Wunsch «Bleib, wie du bist». Doch, fragt sich Wullschleger: «Ist das wirklich wünschenswert?» Veränderungen stünden jetzt bei den meisten Maturanden an. Ein neues Lern- und Berufsfeld trete ein oder ein Wechsel ins Ausland. Das seien für viele positive Veränderungen, meint die Schulleiterin. So wünscht sie den abtretenden Schülern den Mut, das zu ändern, was sie verändern können, die Gelassenheit, das zu akzeptieren, was sie nicht ändern können, und die Fähigkeit, das eine vom anderen unterscheiden zu können.

Anfangs herrschte Klassenkrieg

Lehrer und Schüler umrahmen die Feier mit Musik und spielen «Anthem für zwei Klaviere», «Fantaisie Pastorale Hongroise» und «Sonata». Zwischen «I feel pretty» aus der «Westside Story» und dem Saxofonstück «Swing Along» überreicht Wullschleger die Maturdiplome. Während die Maturanden die Glückwünsche entgegennehmen, erscheint von ihnen ein grosses Bild auf der Leinwand. Es stammt aus der Primarschulzeit. Auch die beiden Maturanden Eveline Meyer und Andrin Kalchbrenner führen die Gäste in eine Zeit zurück, als die Schüler in die Kantonsschule eintraten und nicht wussten, was sie erwarte. «Wir hatten eine lange Reise vor uns, und es war uns nicht klar, ob wir einmal das Ziel erreichen werden», sagen sie. Damals habe alles andere als Harmonie zwischen den beiden Klassen geherrscht. Es habe erst eine gemeinsame Reise auf die Rigi sowie einen Sozialeinsatz bei den Bergbauern benötigt, damit man näher gekommen sei. «Nun sind wir am Ziel, haben nette Menschen kennengelernt und sind hoffentlich intelligenter geworden», schliesst Andrin Kalchbrenner mit einem Augenzwinkern ...



Zukunftsträume

Bruno Fuchs

Der ZO/AvU wollte von den Maturanden wissen, was ihnen die Matura bedeutet und was sie künftig machen werden.

Anna Bach, Uster (Neusprachliches Profil)

Der Freitagabend ist für Anna Bach ein Ritual und ein Abschied vom Klassenlehrer und den Kolleginnen. Am Samstagabend gebe es noch eine Abschlussparty in Uster, und dann würden sie sich nicht mehr sehen. Anna Bach wusste schon im Kindergarten, dass sie mal ans Gymi gehen werde. In der Schulzeit erfuhr sie, dass die Matur nicht unbedingt mit Intelligenz verbunden werden kann, sondern mit Fleiss. Sie habe viel auf die Prüfung hin gearbeitet. Bald beginnt sie ein Praktikum im Spital Uster. Sie möchte Medizin studieren.

Oliver Dressler, Wermatswil (Musisches Profil)

Die Maturfeier ist für Oliver Dressler ein Schlusspunkt. Sie ist das Ende eines Lebensabschnitts. Er werde nichts mehr mit dieser Schule zu tun haben. Er ist stolz auf sein Diplom, das ihm Wege in eine interessante Zukunft öffnet. Den Weg ans Gymi wählte er ohne Druck der Eltern. Der Lehrer habe ihn einmal gefragt, ob er die Aufnahmeprüfung versuchen möchte. Für Oliver Dressler beginnt bereits in zwei Wochen ein neuer Lebensabschnitt. Er, der sich für Naturwissenschaften interessiert, hat sich an der ETH für Biochemie eingeschrieben.

Ulrike Jordi, Uster (Musisches Profil)

Die Schule sei für sie in den letzten vier Jahren sehr stark im Mittelpunkt gestanden, sagt Ulrike Jordi. Das Gymi wurde für sie manchmal zum Trott, und so ist sie froh, dass sie auf Reisen gehen kann. Es zieht sie in die Vereinigten Staaten, wo sie bereits einmal war. Obwohl sie es gut in der Klasse hatte, müsse sie so keine Angst haben, dass ihr Leute vom Gymi über den Weg laufen, meint sie lachend. In den USA will sie ihr Englisch verbessern. Nach diesem Aufenthalt kehrt sie zurück und möchte die Pädagogische Hochschule Zürich besuchen. Ihr Berufswunsch: Lehrerin.

Raphaela Brunner, Dübendorf (Musisches Profil)

Raphaela Brunner atmet durch: Seit 15 Jahren geht sie in der Schulanlage Stägenbuck ein und aus. Vom Kindergarten bis zum Gymnasium besuchte sie sämtliche Schulen in der gleichen Schulanlage. Sie ist extrem erleichtert, dass sie einen Tapetenwechsel vornehmen kann. Es gebe Lehrerinnen, die sie nun seit vielen Jahren kenne. Es wundert nicht, dass Raphaela Brunner in zehn Tagen zuerst nach Thailand reist und später einen Kollegen in Australien besucht, den sie in einem Austauschjahr kennengelernt hat. Ihr Ziel ist ein Studium. Was, weiss sie noch nicht.



Die erfolgreichen Maturanden

Altsprachliches Profil: Tanja Heiz, Hallwil; Stéphanie Baur, Dübendorf; Jehona Cacaj, Dübendorf; Michael Leemann, Uster; Oliver Neff, Uster; Vladica Orlovic, Dübendorf; Jessica Oswald, Wangen; Melissa Otter, Volketswil; Nicolas Fischer, Uster.

Mathematisch- naturwissenschaftliches Profil: Eveline Huber, Uster; Andrin Kalchbrenner, Uster; Olivia Landert, Uster; Philippe Schoch, Dübendorf; Lucia Thaler, Uster; Tilman Tröster, Dübendorf; Nicole Wartenweiler, Uster; Renato Minnig, Dübendorf; Daniel Schenk, Dübendorf; Erik Cheah, Wallisellen; Tino Colombi, Uster; Axel Bomhauer-Beins, Uster; Patrick Niklaus, Greifensee; Luca Selinger, Schwerzenbach; Sabrina Pfister, Brüttsellen; David Schweizer, Uster.

Musisches Profil: Raphaela Brunner, Dübendorf; Oliver Dressler, Wermatswil; Silvia Talabér, Uster; Violetta Fornito, Dübendorf; Ulrike Jordi, Uster; Mara Suremann, Riedikon; Heidi Widmer, Schwerzenbach; Fabian Schnider, Uster.

Neusprachliches Profil: Jocelyn Volkmer, Dübendorf; Sara Santos Almeida, Dübendorf; Felix Attinger, Gockhausen; Kevin Caluser, Schwerzenbach; Martina Greber, Schwerzenbach; Stephanie Bjasch, Dübendorf; Katherina Gey, Dübendorf; Luana Greguol, Uster; Nicole Kaufmann, Wangen; Eveline Meyer, Dübendorf; David Wallmer, Wermatswil; Anna Bach, Uster.

Erschienen am Montag, 10. September 2007

© «Der Zürcher Oberländer» / «Anzeiger von Uster»